

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 3: Wohnungen = Logements = Housing

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

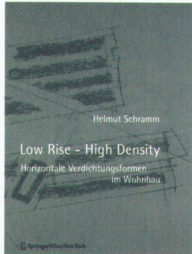
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



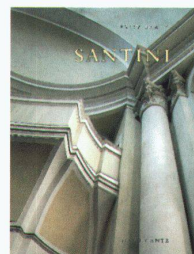
Helmut Schramm
Low Rise – High Density
 Horizontale Verdichtungsformen
 im Wohnbau
 170 S., 166 SW-Abb.
 Fr. 49.50/€ 29.–
 2005, 17,5 x 23 cm, broschiert
 Springer, Wien/New York
 ISBN 3-211-20344-3

Das Hof- und Reihenhaus, Mittelding zwischen Einfamilienhaus und Wohnhochhaus, findet in der aktuellen Wohnbau-Debatte eine eher bescheidene Beachtung. In zwei einführenden Kapiteln widmet sich der Autor der Geschichte und Entwicklung der horizontalen Verdichtung des Wohnbaus vor und nach 1945. Ausführlich werden in der Folge Typologie und Qualitätskriterien der verschiedenen Hof- und Reihenhaus-Varianten dokumentiert und diskutiert, klein aber informativ und übersichtlich mit Grundrissen, Modellen und Fotos illustriert. Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit städtebaulichen Fragen und neuen Strategien, um den sich wandelnden Bedürfnissen im Wohnungsbau gerecht zu werden. Einen Überblick über realisierte Hof- und Reihenhäuser des 20. Jahrhunderts, neben bekannten, historischen Siedlungen vorwiegend Projekte der 90er Jahre aus Europa und Japan, gibt der abschliessende Bildteil; mit einem kurzen Text, Grundrissen und einigen Ansichten werden 22 Beispiele auf je einer Doppelseite vorgestellt.



Jaan Karl Klasmann
Das (Wohn-)Hochhaus
 170 S., zahlreiche, z.T. farbige Abb.,
 Fr. 76.50/€ 44.80
 2005, 21 x 29,7 cm, gebunden
 Springer, Wien/New York
 ISBN 3-211-20345-1

Der Traum vom Hoch-oben-Wohnen komme vom Traum vom Fliegen, leitet der Autor seine Überlegungen ein. Die bis elf Stockwerke hohen Lehm-bauten in Jemen stehen am Anfang einer technischen Entwicklung, die, mit Hilfe von Stahl und Stahlbeton, die Häuser immer weiter in die Wolken wachsen liess. Ein zweiter Teil ist dem Verhältnis von Hochhaus und Stadt gewidmet: «Geben und Nehmen», «Das Hochhaus muss der Stadt etwas zurückgeben», wird Friedrich Achleitner zitiert. Nicht nur Aussichten, auch Ansichten sollen die Türme bieten – so haben trotz aller Technik nicht alle Hochhäuser den Zeiten getrotzt. Da lässt sich von der Sprengung einiger Sozialwohnungssilos und vom Rückbau von Plattenbauten berichten. Die Probleme der Anbindung dichter Bebauungen an die städtische Infrastruktur werden im Weiteren erörtert. Über das Innenleben der Hochhäuser jedoch erfährt die Leserschaft wenig, Grundrisse fehlen. Trotz dieses Mangels behandelt das Buch allgemein verständlich und umfassend, was der Untertitel besagt: Hochhaus und Stadt. Die knappen Bemerkungen zum Bewohnen des Hochhauses sind vor allem dem Mischek-Tower in Wien gewidmet, wohl nicht zuletzt, weil dessen Bauherr das Buch mitinitiiert hat. svf



Fritz Barth
Santini 1677–1723
 Ein Baumeister des Barocks in Böhmen
 440 S., 256 Abb., 16 in Farbe,
 Fr. 127.–/€ 78.–
 2004, 21,7 x 28,5 cm, Leinen gebunden
 Hatje Cantz Verlag, Ostfildern
 ISBN 3-7757-1468-5

Johann Blasius Santini Aichel, in Prag geboren, erfolgreicher und vielbeschäftigter Architekt der Barockzeit, ist ausserhalb seiner Heimat weitgehend in Vergessenheit geraten. In seinem umfangreichen wie heterogenen Werk ist es vor allem sein unverwechselbares und eigentümliches Oszillieren zwischen der barocken und gotischen Formenwelt, die ihm eine Sonderstellung in der Baugeschichte einräumt. Die Bandbreite reicht hierbei von der trockenen und spröden Pseudogotik des Münsters in Sedletz über die spektakuläre collageartige Konfrontation von Gotik und Barock in der Kirche in Kladrau bis zum unzeitgemässen «Kubismus» der Nepomukkirche in Saar. Anhand dieser und weiterer exemplarischer Bauten erläutert der Autor die Besonderheiten von Santinis Baukunst, mit vielen Querverweisen auf andere Sakralbauten jener Zeit, Grundrissen und Detailskizzen. Der separate Bildteil mit ganzseitigen Abbildungen verdeutlicht die erstaunliche Vielfalt in Santinis Formensprache. Ein achtzig Bauten umfassendes Werkverzeichnis, das auch bescheidenere Aufgaben wie Gasthöfe, Meiereien und Armenhäuser miteinschliesst, sowie ein Literatur-, Personen- und Ortsverzeichnis ergänzen die Monografie.



Wie wohnen
 Von der Lust und Qual
 der richtigen Wahl
 168 S., 151 meist farbige Abb.,
 Fr. 42.–/€ 24.80
 2004, 21 x 28 cm, broschiert
 Hatje Cantz Verlag, Ostfildern
 ISBN 3-7757-1517-7

Die Massenproduktion von Gebrauchsgütern als Folge der Industrialisierung und die daraus resultierende Warenflut rief schon früh Staat und Bildungselite auf den Plan. Der Käufer sollte «kulturell wertvolle Ware» von «Schund» unterscheiden lernen. Bereits um 1900 bemühten sich erste Publikationen, diesem Anspruch gerecht zu werden, 1915 erschien das erste Warenbuch, in den dreissiger und vierziger Jahren schliesslich das umfangreiche Kompendium der Deutschen Warenkunde. Der Versuch Wagenfelds und anderer Werkbund-Mitglieder, unmittelbar nach Kriegsende ein neues Warenbuch zu erarbeiten, scheiterte wohl nicht nur an bürokratischen Hürden. Mehr und mehr übernahmen Kunstverlage, Wohn- und Frauenzeitschriften, aber auch die Kataloge einflussreicher Möbelhersteller die Rolle als Trendsetter. Der Band, Katalog auch zu einer gleichnamigen Ausstellung, die noch bis 3. April in Bremen zu sehen ist, dokumentiert die Diskussion um Ästhetik und Qualität der Produkte des täglichen Bedarfs. Eine spannende Reise durch hundert Jahre westliche Alltagskultur, deren Wertmassstäbe sich im heute weltweiten Umfeld neuen Einflüssen und Kriterien stellen muss.